

# Jahresrückblick 2024



Zuversicht schenken!





## Inhalt

13 Jahre LiScha	6
Das LiScha Projektjahr 2024 im Überblick	8
Bildung für Kinder und Jugendliche	10
Kindergarten	12
Schulbildung	18
Sonika, die Kämpferin mit dem Löwenherz	20
Schulneubau	24
Abitur und Berufsausbildung	26
Stolze Jugendliche auf dem Weg in ein Morgen	30
Sharmila - Eine junge Lehrerin zurück in der Heimat	32
Wenn du Hilfe brauchst, ich bin da!	34
Schuluntersuchung	36
Volontäre berichten	42
Schulspeisung	44
Medizinhilfe	50
Gesundheit - unser höchstes Gut	52
Immer füreinander da sein	54
Notfall- und Katastrophenhilfe	56
Hilfe zur Selbsthilfe	60
Verschenke einen Bienenkorb	62
Wie ein Gewächshaus ein Leben verändern kann	64
Erfolgsmomente 2024	66
Helfen direkt	68
Wir sagen DANKE	70
Ein starkes Team	71
Unsere Hilfen und Verwaltungs- und Werbekosten	71

## IMPRESSUM

Herausgeber: LiScha Himalaya e.V.  
Texte und Fotos: LiScha Himalaya e.V.  
Gestaltung, Design, Layout: LiScha Himalaya e.V.

## In eigener Sache

Der Jahresrückblick wird seit Bestehen von LiScha von uns selbst erstellt. Alle Texte, alle Bilder, auch das Design und Layout sind **LiScha-Handarbeit!**



Namasté liebe LiScha Freundinnen und Freunde!

Der Blick auf das zurückliegende Jahr zeigt ein erfolgreiches, aber auch ein sehr bewegtes Jahr. Immer wieder trifft es dieses kleine Land hart. In diesem Herbst hatten extreme Regenfälle eine Flutkatastrophe ausgelöst, die in den betroffenen Gebieten viel Zerstörung angerichtet haben. Aber auch die Auswirkungen der Veränderungen im großen Weltgeschehen und die Kriege bekommt Nepal zu spüren. Preissteigerungen und Inflation sind die Folgen und schwächen einmal mehr die Ärmsten und Verletzlichsten der Gesellschaft. Es zeigt sich immer wieder, wie wichtig unsere Projektarbeit geworden ist und wie dringend die Menschen unserer Projektregion sie gerade in solchen Zeiten brauchen.

Die drei wesentlichsten Worte, die dieses Jahr am besten beschreiben können, sind Dankbarkeit, Zuversicht und Gemeinschaft.

**Dankbarkeit** dafür, dass wir mit Ihnen und Euch so treue Unterstützer haben, die mit viel Herz helfen, besonders auch in Notsituationen wie der aktuellen Flutkatastrophe, sodass wir für die Menschen hier schnell und zuverlässig da sein können.

Dankbarkeit dafür, dass uns die Menschen in unserer Projektregion immer wieder auch das Vertrauen schenken, zusammen neue Projekte aufzubauen und Wege zu beschreiten. Wir haben mit den Chepang vor fast 14 Jahren mit kleinen Schritten begonnen. Vorsichtig lernend, was so scheue und vergessene Menschen wirklich benötigen, damit sie mit Vertrauen und Kraft ihren Platz in der Gesellschaft einnehmen können und nicht stimmlos am Rand stehen müssen.

Heute stehen wir vor ganz anderen Menschen. Es sind Menschen mit einem offenen Lachen und mutigen Initiativen, der Armut den Rücken kehren zu können.

Und Dankbarkeit für unser Team, auf das wir uns immer verlassen können. Über die Jahre sind wir gut eingespielt, wir kennen uns, und wir wissen, worauf es ankommt, besonders auch in kritischen Situationen. Aus unserer Idee ist eine gut funktionierende Organisation gewachsen!

**Zuversicht** – Unsere großen Lehrmeister sind jeden Tag aufs Neue die Menschen hier. Trotz der Schwere des Lebens und der immer wieder wirklich harten Rückschläge wie in diesem Jahr verlieren sie nie ihr Lächeln und ihr Vertrauen daran, dass es weitergeht, dass ganz sicher morgen wieder die Sonne aufgehen wird.

**Gemeinschaft** – Gemeinsam mit Ihnen und Euch haben wir schon so viel bewegt, so viel Gutes entstehen lassen: 2.800 Kinder und Jugendliche haben seit 2011 regelmäßigen Zugang zu Bildung erhalten – die wohl wichtigste Veränderung für ihr Leben; jeden Tag können die Mädchen und Jungen eine vollwertige Mahlzeit genießen, müssen so nicht mehr Hunger leiden; wir haben 6 Schulen gebaut – zwei weitere werden im kommenden Jahr fertig gestellt; wir konnten eine verlässliche medizinische Versorgung für alle Menschen in unserer Projektregion ermöglichen mit einer eigenen und gut ausgestatteten Gesundheitsstation; sind in Not- und Katastrophensituationen immer zur Stelle; und wir geben allen mit unseren verschiedenen Agrarprojekten, der Imkerei oder den Berufsausbildungen Hilfen an die Hand, um sich ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften.

Danke allen, die mit ihrer Unterstützung daran Anteil haben, dass wir den Menschen hier eine wichtige Stabile geworden sind und dass wir auch weiterhin mit einem Lächeln und Tatkraft jeden neuen Schritt und jedes neue Projekt angehen können.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen und Euch gemeinsam die bevorstehenden schönen Aufgaben anzupacken.

**Danke**

Wir wünschen Ihnen und Euch Gesundheit, Wohlergehen sowie alles erdenklich Gute für 2025.  
Daniela Jährig und Steffen Schöley mit dem gesamten LiScha Himalaya Team

# 13 Jahre LiScha

## Bildung

- 2.185** Schulausbildungen
- 22** Kindergärten für 400 Kinder pro Jahr
- 174** Abitur
- 20** Berufsausbildungen
- 6** Schulen gebaut
- 2 x jährlich Gesundheitscheck für alle Schul- u. Kindergartenkinder
- 5.200** Gesundheitschecks allein in 2024



## Not- und Katastrophenhilfe

- Erdbebenhilfe **28.600** Menschen erhalten Hilfsgüter
- Hungerhilfe
- Fluthilfe **215** Tonnen Lebensmittel
- Corona-Nothilfe
- Familien-Nothilfe
- Wiederaufbau **50** Krankenhausbetten



## Schulspeisung für alle Schul- u. Kindergartenkinder

- über **5.500.000** Mahlzeiten insgesamt
- 2.600** tägliche Schulspeisungen allein in 2023
- 63.000** warme Mahlzeiten im Monat
- über **10** Tonnen Lebensmittel im Monat



## Hilfe zur Selbsthilfe

- 4.000** Bienenkörbe
- 180** Schneiderinnen ausgebildet
- 44** Nähmaschinen überreicht
- 1** Schneiderei errichtet
- 90** Gewächshäuser
- 7.750** Obstbäume
- Mikrokreditsystem

## Medizin

- 56.500** Untersuchungen und Behandlungen
- 8** Medizin Camps für
- 10.000** Patienten:innen

- 246** weiterführende Behandlungen mit teils lebensrettende OP's
- 24/7** medizinische Versorgung

**Gesundheitsstation** mit gesicherter Equipment- und Medikamentenversorgung



## LiScha - Projektjahr 2024 im Überblick

### Bildung für Kinder und Jugendliche

#### Schulen und Kindergärten

- 1.643 Kinder erhielten die Förderung für einen Schul- bzw. Kindergartenbesuch in den 16 Schulen bzw. 22 Kindergärten unserer Projektregion, d.h. 1.277 Schülerinnen und Schüler und 366 Vorschul- und Kindergartenkinder
- eine Schuluniform, eine Schultasche bzw. Schulrucksack, die notwendigen Schulmaterialien und Schuhe für alle Mädchen und Jungen unseres Bildungsprojektes von Klasse 1 bis Klasse 10
- regelmäßige Lebensmittel-Unterstützung bei Unterbringung im Internat für 70 Jugendliche
- Kurta Suruwal und Freizeitanzug für die Schülerinnen und Schüler: die Kurta Suruwal, die traditionelle Alltagsbekleidung bestehend aus einer langen Bluse und einer Hose, für die Mädchen und einen Freizeitanzug für die Jungen
- eine warme Jacke, einen Schulpullover und Schuhe für den Winter für alle Mädchen und Jungen unseres Bildungsprojektes von Klasse 1 bis Klasse 10
- ein Set Sommer- sowie ein Set Winterbekleidung und Sandalen für alle 366 Mädchen und Jungen der 22 Kindergärten
- zusätzlich 420 Sets Winterkleidung für weitere bedürftige Jungen unserer Projektregion
- Ausstattung aller 22 Kindergärten und 16 Schulen mit Hygieneartikeln und Handwaschseifen
- Finanzierung von 29 zusätzlichen Lehrerinnen und Lehrern, 4 Kindergärtnerinnen und 2 Helferinnen, um die Qualität des Unterrichts an den Schulen und Kindergärten zu sichern

#### Abitur und Berufsausbildung

- berufsorientiertes Abitur für 95 Jugendliche: 41 Schülerinnen und Schüler erhielten in diesem Jahr das Abitur, 38 besuchen die laufende 12. Klasse und 16 die Klasse 11
- Abschluss der mehrjährigen Berufsausbildung von 6 Jugendlichen: 2 Agrartechnikerinnen und 1 Agrartechniker mit Diplom, 1 Veterinär, 2 Elektrotechniker
- 1 Jugendliche befindet sich im Lehramtsstudium

#### Schuluntersuchung

- Im Frühjahr und im Herbst erhielten alle 2.600 Mädchen und Jungen wieder einen Gesundheitscheck
- Finanzierung von medizinischen Notfällen aller Kinder des Projektes und deren Eltern sowie Geschwister über den Nothilfe-Fond des Bildungsprojektes

#### Schulspeisung

##### ... damit die Kinder ohne Hunger lernen können

Um dem Hunger und der Unterernährung entgegenwirken zu können, stellten wir wieder an den 6 Schultagen in der Woche allen 2.600 Kindern eine vollwertige und warme Mahlzeit bereit.

#### Schulbau

Beginn des Schulneubaus zweier von uns betreuter Schulen im Projektgebiet. Diese Baumaßnahme bildet nach den bisher schon errichteten 5 Schulneubauten den Schlussakt für die Fertigstellung des umfangreichen Bauvorhabens der durch die Erdbeben 2015 zerstörten Schulen.

#### Medizinhilfe

- In den letzten 12 Monaten (Nov 23 bis Okt 24) ermöglichten wir 5.429 Kindern und Erwachsenen eine medizinische Versorgung durch unsere medizinischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Insgesamt 16 Patientinnen und Patienten wurden weiterführend in Krankenhäusern behandelt.
- Finanzierung von 3 medizinischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie betreuen kontinuierlich die Kinder der Schulen und Kindergärten, sind für die medizinische Versorgung der Dorfbewohner zuständig und begleiten Familien in die verschiedenen Krankenhäuser.
- Betrieb einer Gesundheitsstation mit Apotheke im Hauptort Silinge inkl. geschultem medizinischem Personal und einer gesicherten Equipment- und Medikamentenversorgung

### Notfall- und Katastrophenhilfe

#### LiScha-Familien-Nothilfe

Familien, die einen schweren Schicksalsschlag erleiden, wie z.B. Hausbrand, Tod eines Elternteiles unserer Patenkinder oder des Kindes selbst oder Verlust des Hauses durch Erdbeben, erhalten innerhalb von 24 Stunden LiScha Hilfsgüter, d.h. Lebensmittel für die erste schwere Zeit sowie Kleidung und bei Hausbrand zusätzlich Decken, Matten, Kochgeschirr und Planen. In diesem Jahr sind 3 Hütten/Häuser Flammen zum Opfer gefallen, und aufgrund von schweren Krankheiten bzw. Unfällen hatten wir 5 Todesfälle zu beklagen.

#### Katastrophenhilfe

15 Tonnen Hilfsgüter für die Betroffenen der Flutkatastrophe im September! Unsere Hilfslieferung erreichte über 1.000 Menschen in 160 Haushalten in den am schwersten betroffenen Gebieten Nepals.

#### Hilfe zur Selbsthilfe

- 3.950 Bienenkörbe in unserer Projektregion Für 103 Familien ist das Imkern inzwischen zu einer wichtigen Einkommensquelle geworden.
- 12 weitere Gewächshäuser für den Gemüseanbau errichtet sowie Saatgut und Setzlinge zur Verfügung gestellt Für die Menschen eine erfolgversprechende Einkommensquelle und die Chance auf eine abwechslungsreichere Ernährung!
- Gartengemüse-Saatgut und Setzlinge sowie Trainings für 1.500 Familien gegen die Mangelernährung
- Erfolgreiches Pilotprojekt: 100 Familien erhielten Weizen - Saatgut sowie Trainings für den Anbau
- Obstbaumanbau: Betreuung und Pflege der insgesamt 7.750 angepflanzten Obstbäume
- Schneiderinnen: In diesem Jahr fertigten unsere ausgebildeten Schneiderinnen wieder die Schuluniformen und Alltagskleidung - insgesamt 5.581 Einzelteile.



# Bildung für Kinder und Jugendliche

**2024**

Bereitstellung für insgesamt

**2.878** Kinder und Jugendliche

davon Direktförderungen:

**1.277** Schulausbildungen (Kl. 1-10)

**366** Kindergartenkinder

**95** Abitur

**7** Berufsausbildungen

Betreuung von:

**16** Schulen

**22** Kindergärten

# Kindergarten

Bildung für unsere Jüngsten



**2024**

**366** Kinder in **22** Kindergärten

tägliche vollwertige **Mahlzeit** für alle Kinder

**Bekleidung** für alle Kinder

**Med. Versorgung** für alle Kinder



## Ein Ort zum Spielen und Lernen

Heute gibt es 22 Kindergärten in unserer Projektregion, und jedes Jahr füllen ca. 400 Kinder die Räume mit Freude, Lachen, Spiel und Spaß am Lernen!

In entlegenen und armen Regionen wie unserem Projektgebiet ist ein Kindergarten mehr als nur eine gute Einrichtung. Er ist elementar wichtig - für die Familien sowie für die Chance auf Bildung für die Kleinen UND die Großen.

Die Menschen hier sind Bauern. Das Land ist steil, die Böden karg. Es ist schwer, dem Ackerland etwas Ertragreiches abzugewinnen. Der Teller am Abend ist so oft nur sparsam gefüllt.

Sind die Eltern nicht auf dem Feld, sind sie im Wald unterwegs, um Holz, Nahrung oder Viehfutter zu sammeln. Nicht selten sieht man nur die Mutter, da der Vater als Tagelöhner oder Träger außerhalb der Heimatregion versucht, ein Zubrot für die Familie zu verdienen.

Als wir unsere Projektarbeit 2011 begannen, war es noch ein übliches Bild, dass die älteren Geschwister, vorrangig die Mädchen, auf die Kleineren aufpassen mussten. Das hieß damit für sie, der Weg in die Schule – so sich die Familie dies überhaupt leisten konnte – blieb ihnen verwehrt.

Die Vergabe von Schulpatenschaften und die Einrichtung der Kindergärten haben das grundlegend und zum Positiven verändert!

Nun haben alle, die Kleinen wie die Großen, die Chance, eine der Bildungseinrichtungen zu besuchen. Die Eltern wissen ihre Kinder gut betreut und dank Bildung auf einem besseren Weg, als er ihnen vergönnt war.

Gemeinsam ermöglichen wir ihnen eine bessere Zukunft.



**Spielen, Lernen, Kind sein dürfen!**

# Schulbildung

Wenn sich allmorgendlich um 9 Uhr die Schulhöfe der 16 von uns betreuten Schulen mit Kindern und Jugendlichen füllen, zeigt sich deutlich, wie verwurzelt die Bildung schon in das Leben hier ist. Mädchen wie Jungen können nun dank unseres Bildungsprojektes gleichermaßen eine Schulbildung in Anspruch nehmen.

Das war nicht immer so. Vor 14 Jahren gab es kaum Mädchen, die eine Schule besuchen konnten.

Sie waren schon sehr früh für die Beaufsichtigung der kleineren Geschwister zuständig und wurden nicht selten bereits mit 12 oder 13 Jahren verheiratet.

Heute dürfen die Mädchen zu jungen Frauen mit Bildung heranwachsen.

Die Chance auf einen Schulbesuch hat sie aus dem Kreislauf von Analphabetentum und Stimmlosigkeit ausbrechen lassen und ihnen die Möglichkeit gegeben, sich mutig auf einen neuen Weg zu wagen.

Bildung durfte nun der Geschwisterbeaufsichtigung weichen.

Aus einer anfänglichen Vision sind Perspektiven geworden! Mädchen, die Klasse 10 oder sogar das Abitur und/oder eine Berufsausbildung absolvieren und die den Schritt in einen Beruf wagen, die nun eigenes Geld verdienen und die nicht, wie ihre Mütter, viel zu früh verheiratet werden und viel zu früh Mutter sind.

Die meisten Eltern, besonders aber die Mütter, sehen mit Freude und Stolz die Entwicklung ihrer Töchter. Ihre Kinder haben heute Möglichkeiten, die sie damals nicht hatten. Sie sehen ihre Kinder in eine selbstbestimmtere und bessere Zukunft gehen.

**2024**

**2.175** Kinder an **16** Schulen

davon

**1.277** Direktförderungen

**1.205** Schülerinnen und  
**72** Schüler

**70** Internatsunterstützungen

## Ein Leben in den entlegenen Bergen Nepals

Lalimaya erzählt aus ihrem Leben in den entlegenen Bergen unserer Projektregion – ihrem Alltag und von ihren Träumen - und wie unser Bildungsprojekt ihr Leben verändert.



Video



### Sonika, die Kämpferin mit dem Löwenherz

Als wir den Klassenraum betreten, lacht uns Sonika aus der ersten Reihe freudig an. Sie ist unglaublich fröhlich geworden und wissbegierig.

Stolz erzählt uns ihre Klassenlehrerin, dass Sonika zu den Besten gehört. Sie lernt gern und schnell, und sie weiß sich durchzusetzen. Sie ist eine Kämpferin.



Sonika wirkt auf den ersten Blick wie ein „normales“ Mädchen. Erst auf den zweiten Blick fallen ihr Arm ohne Hand und die großen Narben in ihrem Gesicht auf. Sie erzählen von einer dramatischen Geschichte und einem Mädchen mit einem Löwenherz und dem unbändigen Willen zu (über)leben.

Sonika war gerade einmal ein halbes Jahr alt, als der Unfall geschah. An einem kalten Wintertag im November 2013 kuschelte sich die 5-jährige Sunita mit ihrer kleinen Schwester Sonika im Arm dicht ans offene Feuer. Zu dicht! Der kleine Körper wurde von den Flammen und der Glut erfasst. Die zur Rettung eilenden Eltern kamen zu spät und Sonika trug schwere Verbrennungen am Kopf sowie am Oberkörper davon. Für sie begannen Monate des Überlebenskampfes. Viele, viele Wochen wurde sie in einem Spezialkrankenhaus behandelt, und viele kritische Zeiten hat sie durchlebt. Sie musste mehrere Operationen über sich ergehen lassen, u.a. auch die Amputation eines Großteils ihrer linken Hand sowie viele Hauttransplantationen.

Sonika hat sich mit einem unglaublichen Willen zurück ins Leben gekämpft.

Wir begleiten und unterstützen Sonika seit dem Unfall sehr intensiv auf ihrem Weg. Viele ihrer schweren Momente in der Spezialklinik haben wir an ihrer Seite gesessen; waren dabei, als sie ihre allerersten Schritte machte und gingen mit ihr an der Hand gemeinsam aus der Pforte der Klinik auf dem Weg zurück in ihr zu Hause; durften die berührende Freude der Schwester Sunita erleben, die Sonika nach den vielen Monaten des Krankenhausaufenthaltes dann endlich wiedersah; und wir bestaunten Sonika später als das stolze Kindergartenkind und die tapfere Erstklässlerin und nun als eine der besten ihrer Klasse.

Dass Sonika so ein glückliches Kind ist, freut uns sehr, denn sie hatte nicht nur einen schweren Start ins Leben. Für sie gestaltete sich der Alltag mit ihrem Handicap in den extrem armen Lebensverhältnissen sehr schwierig.

Uns war es von Anfang an sehr wichtig, dass Sonika die besten Möglichkeiten für ihre Entwicklung bekommt. Heute ist die kleine Kämpferin in einer Spezialschule am Eingangstor unserer Projektregion. Hier wird sich rührend um sie gekümmert, und es ist ausreichend Raum für Menschen, die „anders“ sind.

Sonikas Leben ist lichtvoller geworden. Sie kann trotz ihres Handicaps mit Zuversicht in die Zukunft schauen. Und das tut sie auch! Es ist ihr willensstarkes JA zum Leben!





**Heute Lernen können für ein besseres Morgen!**



# Schulneubau

Im April/Mai 2015 erschütterten mehrere verheerende Erdbeben Nepal und seine Menschen und verändern das Leben in dem kleinen Himalayastaat auf dramatische Weise. Den Beben fielen landesweit nicht nur 9.300 Menschenleben zum Opfer, auch wurden ca. 600.000 Gebäude, davon über 20.000 Schulen zerstört.

Glücklicherweise kam in unserem Projektgebiet niemand ums Leben! Aber die Wucht der Zerstörung war auch hier erschreckend: 700 Familienhäuser und 7 Schulen wurden völlig zerstört.

Neben unseren etablierten Projekten widmeten wir uns in der darauffolgenden Zeit dem Wiederaufbau der zerstörten Schulen und Privathäuser, und besonders der Schulneubau sollte zu unserem logistisch und finanziell forderndsten Projekt für die nächsten Jahre werden.

Mit der Ansparung der notwendigen Gelder aus Freien Spenden sowie der großzügigen Übernahme der Finanzierung eines kompletten Schulneubaus durch zwei treue LiScha-Begleiter und-Förderer konnten wir mit dem Bau der letzten beiden von den Beben zerstörten Schulen beginnen.

Diese Baumaßnahme bildet nach den bisher schon errichteten 5 Schulneubauten den Schlussakt für die Fertigstellung des umfangreichen Bauvorhabens der durch die Erdbeben zerstörten Schulen.



# Abitur und Berufsausbildung



**2024**

**95** Jugendliche erhielten ein Stipendium

**88** Abitur und **7** Berufsausbildungen

„Bildung ist die mächtigste Waffe, die du verwenden kannst, um die Welt zu verändern.“ Nelson Mandela

Es ist für uns alle ein wichtiger und besonderer Moment – die feierliche Verabschiedung der Jugendlichen. Wir alle genießen noch einmal die gemeinsame Zeit, das gemeinsame Feiern und Fröhlichsein, bevor es für die Mädchen und Jungen „in die Welt“ geht, bevor sie in verschiedene (Lebens-)Richtungen strömen. Insgesamt 47 Jugendliche konnten in diesem Jahr das berufsbezogene Abitur bzw. eine Berufsausbildung abschließen.

Diese 47 Jugendlichen haben etwas ganz Großes geschafft! Sie alle haben ein großes Geschenk im Gepäck – eine absolvierte Ausbildung, ein absolviertes Abitur! Es ist ihre Chance, ein selbstbestimmteres Leben zu führen. Sie haben die Chance der Wahl. Etwas, dass ihre Eltern nie hatten.

Über all die Jahre, die wir die Jugendlichen begleiten, sind wir uns gegenseitig sehr ans Herz gewachsen, und es verbindet uns viel gemeinsame Geschichte. Sie alle haben wir auf dem Weg durch eine manchmal steinige Kindheit in eine selbstbewusste Jugend und in ihre neue Zukunft begleitet und gesehen, wie sie zu aufrechten Menschen mit Bildung herangewachsen sind.

Ein Abiturient hat es auf der Abschlussfeier in seinen Worten an uns liebevoll so formuliert: „Wir hatten nicht nur **eine** Mutter oder **einen** Vater. Wir haben eine Mutter, die uns geboren hat und einen Vater, der unser leiblicher ist. Wir aber hatten das große Glück, dass wir noch weitere Eltern bekommen haben! Eine Mutter und einen Vater, die auch auf uns schauen und die uns ermöglicht haben, lernen zu können! Das ist wirklich ein großes Glück! Wir sagen DANKE!“



**Danke** an alle Paten, die den Mädchen und Jungen das Wertvollste geschenkt haben – Bildung!

Diese jungen Menschen können ganz anders in die Welt blicken. Sie haben nun eine Stimme und somit die Chance, wirklich etwas zu verändern!

2012



Stolze Jugendliche auf dem Weg in ein Morgen,

2024



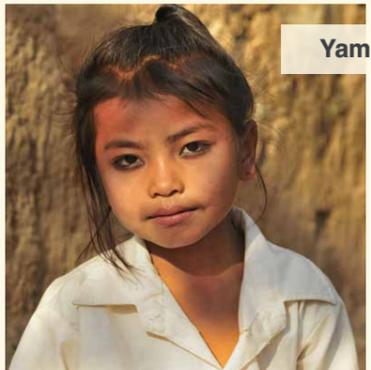
das sie dank der Bildungschancen neu gestalten können!



Sarala



Sushma



Yamuna



Sanjita



Samjhana



Premika



Shikha



Sushila



Arina



Prashamsha



Anjita



Chandika





### **Ich hatte großes Glück! Ich kann in meiner Heimat Kinder unterrichten!**

Sharmila bereitet sich gerade auf die kommende Stunde vor. Englisch steht auf dem Plan. Noch ist alles neu für sie, sehr aufregend. Sie ist Junglehrerin. Sharmila hatte im vergangenen Jahr das berufsbezogene Abitur erfolgreich abgeschlossen. Ihre Hoffnung war es, Kinder in ihrer Heimat unterrichten zu können. In einer der Schulen unserer Projektregion wurde im Frühjahr 2024 eine Stelle als Vertretungslehrerin ausgeschrieben. Sharmila musste nicht lange überlegen, sie bewarb sich sofort. Und sie hatte Glück! Bereits im Mai konnte sie beginnen. Nun steht sie vor der bunten Kinderschar der 2. Klasse. Mit viel Geduld und Freude lehrt Sharmila

den Kleinen das englische Alphabet. Lernen, Dranbleiben und wieder Lernen ist wichtig. Wie wichtig, weiß Sharmila aus eigener Erfahrung. Es hat ihren Berufswunsch wahr werden lassen. Und das macht sie stolz und glücklich. Gern möchte die junge Lehrerin den Kindern mitgeben, dass sich all das Lernen lohnt, dass es auch für sie - später als junge Frauen und Männer - dann mehr Möglichkeiten geben wird.

Nicht nur Sharmila ist jetzt glücklich. Auch wir freuen uns für sie, über den Erfolg unseres Projektes und über das Zeichen, das junge Frauen wie Sharmila an die junge Generation aussenden.



Lehrerin Sharmila unterrichtet die Kinder der 2. Klasse ihrer Heimatregion



### Wenn du Hilfe brauchst, ich bin da!

Auf der kleinen freien Fläche hinter Rajjyus Familienhaus sitzen 35 Kinder dicht gedrängt: eifrig lernend in geschäftiger Stille. Die Kinder haben noch eine gute Stunde, bevor es dunkel wird und sie nach Hause müssen. Also dürfen sie keine Zeit verlieren und strengen sich richtig an, um die gestellten Lernaufgaben bestmöglich zu absolvieren. Die Kleinen kommen gern, denn hier können sie zusammen in kleinen Gruppen Gelerntes vom Schultag wiederholen, können Hausaufgaben gemeinsam erledigen oder schwierige Lernaufgaben besprechen und Hilfestellungen bekommen.

Rajjyu und Ritu, die beiden jungen Chepang-Frauen, hatten im vergangenen Jahr das Abitur absolviert und geben nun den Mädchen und Jungen mehrmals die Woche aufopferungsvoll nach der Schule Lernhilfe. Zu Hause bei den Kindern ist dafür oft kein Raum, oder die Eltern können selbst nicht lesen und schreiben, können ihnen so also nicht bei den Hausaufgaben helfen.

Rajjyu und Ritu sind die ersten Lernhilfelehrerinnen in unserem neuen Pilotprojekt, das viele wichtige Bildungsaspekte in sich vereint und zudem noch zuckersüß ist!

In jeder größeren Siedlungsgemeinschaft werden nun Lernhilfegruppen für die Kinder eingerichtet. Als Lehrkräfte engagieren wir die Jugendlichen, die über uns bereits ihr berufsbezogenes Abitur abgeschlossen haben und jetzt auf Jobsuche sind oder als Lehramtsanwärter auf eine Stelle warten müssen. Sie erhalten von uns Trainings sowie alle nötigen Lehrmaterialien und im Bedarfsfall auch Räumlichkeiten.

Unsere Junglehrerinnen und Junglehrer haben so die Chance, Erfahrungen zu sammeln und bereits von zu Hause aus ein erstes eigenes Einkommen zu erarbeiten.

Für die Lernhilfelehrerinnen Rajjyu und Ritu ist es eine neue, eine schöne Herausforderung und eine wunderbare Aufgabe, den Nachbarkindern helfen zu können. Es ist ein großer Gewinn für beide Seiten.



# Schuluntersuchung

Die Schuluntersuchungen und die Weiterbehandlung in Krankenhäusern mit allen Folgekosten werden von LiScha getragen!

**2024**

2 mal jährlich **Gesundheitscheck**  
für alle 2.600 Kinder und Jugendlichen

**med. Weiterbehandlungen**

Kostenübernahme und Begleitung durch  
unsere med. Mitarbeiter ins Krankenhaus

**Hygiene-Set**

für alle 2.600 Kinder und Jugendlichen

# Gesundheitsvorsorge für alle Kinder



Eines unserer ersten Projekte, die wir direkt nach der Gründung von LiScha ins Leben gerufen hatten, war die regelmäßige Schuluntersuchung der Kinder.

Die Armut der Region zeigte sich deutlich im Gesundheitszustand der Mädchen und Jungen. Besonders die kleineren Kinder waren fast alle unter- und mangelernährt, für viele mit den daraus resultierenden Erkrankungen.

Gemeinsam mit Ärzten entwickelten wir einen Gesundheitsplan. Dieser umfasste die Einführung der Schulmahlzeit, um eine regelmäßige und vollwertige Ernährung für die Kinder zu gewährleisten, die Umsetzung einer täglichen Hygieneroutine an den Schulen wie Händewaschen und Zähneputzen sowie ein regelmäßiger Gesundheitscheck.

Da es in unserer Projektregion anfänglich keinerlei medizinische Versorgung gab, Ärzte nur über stundenlange Fußmärsche zu erreichen waren und zudem medizinische Versorgung in Nepal selbst bezahlt werden muss, wurde unsere regelmäßige Schuluntersuchung zu einer wichtigen Einrichtung für alle. Gerade in den Anfangsjahren war die Liste von nichtbehandelten schweren Krankheiten und schwierigen Wunden lang. Die Ärzte, wie auch wir in der Betreuung der Nachversorgung, hatten so alle Hände voll zu tun.

Heute sind alle 2.600 Mädchen und Jungen (und nicht selten auch die Eltern und Großeltern) in regelmäßiger Kontrolle, d.h. alle Kinder und Jugendlichen an allen unseren 16 Schulen und 22 Kindergärten werden zweimal im Jahr von unseren drei medizinischen Mitarbeitern untersucht.

Viele der Bildungseinrichtungen sind nur zu Fuß erreichbar, was heißt, dass das Medizinersteam dafür jeweils einen Monat unterwegs ist.

An jedem Standort werden ein Untersuchungsraum und eine Apotheke errichtet, die dann nach dem Gesundheitscheck wieder ordentlich verpackt den Weg zur nächsten Schule oder dem nächsten Kindergarten antreten. Unser Team hat viel

Erfahrung und weiß, welche Schritte für einen reibungslosen Ablauf der Schuluntersuchung notwendig sind.

Dabei hatten wir in diesem Jahr erneut tatkräftige Unterstützung aus Deutschland.

Unser besonderer Dank geht an Caroline Romeike, Christian Horn, Madeleine Toussaint, Marvin Skudinski, Susanne Treptow und Tobias Gurschler - das „Einsatzteam“ im Mai und an Helen Wagenknecht, Annett, Luca und Marlon Schützel, Eva und Till Schmitz-Steger sowie Volker Lohpens - das „Einsatzteam“ im September, für den ehrenamtlichen, liebevollen und aufopferungsvollen Einsatz!

Die schwierigen Wetterbedingungen mit großer Hitze und die diesjährigen sintflutartigen Regenfälle sowie die sehr einfachen Lebens- und Hygienebedingungen, unter denen alle während dieser Tage leben und arbeiten mussten, stellten immer wieder eine wirkliche Herausforderung dar.

Konkret heißt das, z.B. das Nachtlager auf den Betonböden der Klassenzimmer ohne Strom und jeglichen Komfort auf einer Isomatte aufzuschlagen, das Waschen an offenen Wasserstellen, das Sitzen ohne Stuhl auf dem harten Boden, ...

Sie alle haben das sehr gut gemeistert und mit viel Freude und Motivation Kind für Kind gepflegt, gewaschen und neu eingekleidet!

Dafür hatten viele, viele, viele Menschen in Deutschland und Österreich wieder fleißig Kinderkleidung bereitgestellt, die dann nach Größen sortiert, von den Helfern im Fluggepäck transportiert und direkt an die Kinder übergeben wurde. Für viele Kinder der Ersatz für ihr zerschlissenes, mehrfach geflicktes einziges Kleidungsstück.

Gewaschen und neu eingekleidet erhielten auch in diesem Jahr wieder alle 2.600 Mädchen und Jungen ihren Gesundheitscheck. Erkrankte Kinder wurden vor Ort medikamentös behandelt und, so notwendig, weiterführend in eine entsprechende Klinik überwiesen.





## Volontäre berichten über ihre Zeit in unserer Projektregion

### Ich war vom ersten Augenblick an verzaubert

Nepal – Katmandu – Himalaya...



Im April 24 erfüllt sich für mich ein lang gehegter Wunsch. Zum ersten Mal in meinem Leben betrete ich nepalesischen Boden und damit eine mir fremde und exotische Kultur. „Mit im Gepäck“ sind mein Partner Christian, meine Spiegelreflexkamera und jede Menge Gedanken und Vorstellungen über diese, mir fremde Welt. Und alles, was ich vorher gelesen oder gesehen hatte, kam

nicht annähernd an meine tatsächlichen Erlebnisse und Eindrücke in Nepal und bei den Chepang heran.

Ich war vom ersten Augenblick an verzaubert von der Arbeit und dem Engagement, welche Daniela und Steffen hier leisten. So beschwerlich, heiß, holperig und staubig der Weg zu Fuß oder mit dem Truck auch sein mag, so unbeschreiblich sind die Momente, die wir bei den Chepang erleben durften.

Zu sehen, welche Dinge hier in den letzten Jahren erstanden sind, erfüllt uns mit großer Demut. Ob Schulen, Krankenstation, Bienenzucht, Gewächshäuser, Näherinnen, Obstanbau und so vieles mehr, jedes einzelne dieser Projekte, ist eine enorme Herausforderung, wenn man sieht, unter welchen Bedingungen und Gegebenheiten sie entstanden sind.

Unser Dank geht hier ganz besonders an Daniela, Steffen und ihr Team, die es uns ermöglicht haben, ihre Arbeit und die Menschen in der Projektregion so hautnah zu erleben.

Bereits auf der Heimreise, macht sich eine tiefe Dankbarkeit in mir breit. Dankbarkeit, dass es Menschen wie das Team von LiScha gibt. Dankbarkeit, dass auch aus einem ersten Gedanken Unglaubliches entstehen kann und dass wir alle einen Beitrag dazu leisten können.

Zuhause angekommen, spüre ich, dass die Reise zu den Chepang tiefe Spuren in mir hinterlassen hat: Es ist eben nicht selbstverständlich, seine Lebensmittel überall zu bekommen, den Wasserhahn aufzudrehen, um sich zu waschen oder zu kochen, das Licht anzuschalten, Kleidung zu besitzen oder einfach eine Decke und Matratze zum Schlafen zu haben.

DANKE Daniela und Steffen, dass wir in dieser Zeit ein Teil von etwas ganz Großen sein durften.

Caroline Romeike



Es sind das Miteinander, das gemeinsame Einfachmachen und die Liebe, mit der man etwas tut, die dann etwas bewegen



Es begann mit einem Artikel in unserer Tageszeitung im Februar 2023.

Da erfuhren wir zum ersten Mal von LiScha Himalaya e.V.. Und nun schreiben wir über unsere eigene Reise nach Nepal. Es ist unglaublich.

Wir haben viel gesehen, lernten unbeschreiblich arme Menschen kennen, die uns mit selbstloser Herzlichkeit in ihre schlichten Häuser zum Essen einluden, Kinder, die

stundenlange Fußmärsche auf sich nehmen, um zur Schule gehen zu dürfen und leuchtende Kinderaugen, als wir über 160 kg Kindersachen verteilten, die wir für unsere Freigepäck-Kilos im Flugzeug mitnahmen.

Hier aber möchte ich von dem unglaublich engagierten Team von LiScha schreiben. Empfangen haben uns Daniela und Steffen mit bunten Khata's, den traditionellen Begrüßungsschals in Nepal. Und mit viel guter Laune, die uns sofort mitgerissen hat. Die Reise führte dann auf der Ladefläche eines LKW in die Projektregion nach Silinge. Daniela lacht, als wir das Gepäck auf dem LKW ordnen: „Das liegt nachher sowieso überall.“ Und genauso fröhlich ist auch das Team, das wir in den nächsten Tagen kennenlernen. Ob Mitarbeiter und Lehrer, die nur etwa viermal im Jahr nach Hause fahren, um ihre Familie zu sehen, weil sie froh sind, die Arbeit machen zu dürfen. Ob Krankenschwestern, die sich viel Zeit nehmen für jedes Anliegen und die die Arzneigabe auch der großen Schwester erklären, wenn Eltern dies nicht wahrnehmen können. Da sind die Köche in den Schulen, die gleichzeitig Hausmeister sind und insgesamt täglich 2.600 Essen kochen. Und die Träger, oft auch Frauen, die bis zu 50 kg an einem Stirrband tragen und auf steilen Abkürzungen immer schneller an der nächsten Schule waren, als wir es jemals sein könnten. Sie transportieren insgesamt über 10 t Lebensmittel pro Monat zu den Schulen. Bei unserem Besuch haben sie die Säcke mit den Kindersachen zu den Schulen getragen. Ihre kleinen Kinder liefen leichtfüßig nebenher.

Die Zusammenarbeit zwischen diesen Menschen hat uns unglaublich beeindruckt. Da wurden Termine und Aufgaben tatsächlich ohne Handy über lange Wegstrecken weitergeleitet, da erledigen so viele Leute so viele Aufgaben reibungslos Hand in Hand, da wurde ein enorm großes Netz in einem unwegsamen Gelände aufgebaut, das seinesgleichen sucht. Alle Mitarbeitenden denken und organisieren selbständig – ohne vorher Managementpläne erarbeitet oder studiert zu haben. Und das mit immer guter Laune, Engagement, mit viel Herz und Achtung den anderen Menschen gegenüber, mit Lachen, Witz und Humor, mit Einfallsreichtum und Kreativität, wenn Pläne – z. B. wegen des Wetters mal wieder spontan geändert werden müssen.

Unsere Reise hat nicht nur Spuren hinterlassen, sondern uns eindrucksvoll gezeigt, dass Hilfe nicht nur Materielles bedeutet. Es sind das Miteinander, das gemeinsame Einfachmachen und die Liebe, mit der man etwas tut, die dann etwas bewegen. Wir danken Daniela und Steffen für die unvergessliche Zeit! Ihr macht einen tollen Job!

Annett Schützel und Volker Lohpens



# Schulspeisung



Um dem Hunger und der Unterernährung entgegenzuwirken, stellen wir an den sechs Schultagen in der Woche allen 2.600 Kindern und Jugendlichen eine vollwertige und warme Mahlzeit bereit.

**2024**  
**2.600** Schulspeisungen täglich  
**63.000** warme Mahlzeiten im Monat  
**10** Tonnen Lebensmittel im Monat



### Mit nur **12 Cent** etwas wirklich Großes bewirken!

Es sind nur 12 Cent pro Tag, die für ein Kind in unserer Projektregion alles verändern.

Jeden Tag ein sättigendes Essen zu erhalten, ist für viele hier keine Selbstverständlichkeit. Für die Mehrzahl der armen Familien gibt es meist nur eine karge Mahlzeit am Tag.

Aber wie lernen oder den langen Schulweg schaffen mit leerem Bauch?

Bereits 2011 arbeiteten wir zusammen mit Ärzten an einem Konzept, um den teils besorgniserregenden Gesundheitszustand der Kinder zu verbessern.

Die regelmäßige Schulspeisung stellte eine gute Möglichkeit dar, positiv auf die Gesundheit und die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen einwirken zu können.

2013 war es dann soweit. Unser - bis heute noch immer - logistisch aufwendigstes Projekt konnte verbindlich auf die Beine gestellt werden.

Jeden Tag wird seither für alle 2.600 Mädchen und Jungen an allen 16 Schulen und 22 Kindergärten gekocht! Und jeden Tag gibt es etwas anderes. Reis, Mais, Kartoffeln, Linsen, Bohnen, Erbsen,

Tofu, Eier, Gemüse, Trockenfrüchte, ... - insgesamt sind es 28 verschiedene Lebensmittel aus denen die Köchinnen und Köche die leckeren Gerichte zaubern.

Unser LKW ist zwei- bis dreimal die Woche vollbeladen auf der schmalen und oft schwierigen Piste unterwegs, um die monatlich notwendigen 10 Tonnen Lebensmittel in die Projektregion zu transportieren. Besonders in und nach der Regenzeit, wenn viele Wege so beschädigt sind, dass ein Fahren nicht mehr möglich ist, werden die Lebensmittel mit Trägern über lange Strecken zu den Schulen und Kindergärten gebracht.

Einige der Schulen und besonders die kleinen Kindergärten sind bis heute nur zu Fuß erreichbar, sodass alles nur auf dem Rücken von Trägern zu den Schulküchen gelangt.

Jeden Tag erleben zu dürfen, wie glücklich die Schulmahlzeit die Mädchen und Jungen macht und wie viel gesünder und gestärkter sie nun aufwachsen können, ist ein großes Geschenk und alle Mühen wert!

#### Wissenswertes

- Schulspeisung an sechs Tagen in der Woche für alle Kinder
- 63.000 warme Mahlzeiten im Monat = 10 Tonnen Lebensmittel im Monat
- Unter- und Mangelernährung konnte bekämpft werden
- die Mädchen und Jungen gehen nachweislich regelmäßiger in die Schule
- die Familien werden entlastet in ihrer Sorge, ihre Kinder ausreichend ernähren zu können
- Einbindung der Familien in das Schulspeisungsprojekt: alle Eltern leisten ihren persönlichen Beitrag und zahlen einen den minimalen Einkommensmöglichkeiten angepassten monatlichen Betrag für die Schulspeisung ihrer Kinder. Dieser trägt in einigen Schulen z.B. die Kosten der Köchinnen und Köche.
- Schaffung von regelmäßigen Arbeitsplätzen und regelmäßigem Einkommen für Köchinnen, Köche, Helferinnen, Helfer, Trägerinnen und Träger

**Heute leidet kein Kind mehr an Hunger und seinen Folgen!**



vollwertig

nahrhaft

# Medizinhilfe

**2024**

**5.429** Untersuchungen und  
Behandlungen

**16** weiterführende Behandlungen  
mit teils lebensrettenden OP's

**24/7** medizinische  
Versorgung

**Gesundheitsstation** mit gesicherter  
Equipment- und Medikamentenversorgung

# Gesundheit - unser höchstes Gut

Eine verlässliche medizinische Versorgung und das Wissen, dass im Notfall jemand für mich da sein wird, sollte das Grundrecht eines jeden Menschen sein.

In so entlegenen Gebieten wie unserer Projektregion arbeiten wir seit der ersten Stunde von LiScha daran, den Bewohnern Zugang zu Medizin zu ermöglichen.

Als wir 2011 unsere Projektarbeit begannen, gab es keine dementsprechenden Einrichtungen, kein Fachpersonal und keine Medikamente. Wer krank wurde, musste sich selbst behelfen. Der Gesundheitszustand der Menschen war sehr erschreckend. Unter den meisten Chepang-Familien herrschte eine große Armut. Medizin konnten sie sich nicht leisten. Die Menschen starben durch mangelnde Hygiene und fehlende medizinische Versorgung an vergleichsweise harmlosen Erkrankungen wie Grippe, Durchfall oder an den Folgen von Alltagsverletzungen und Verbrennungen.

Viel hat sich seit den ersten Tagen getan! Aus unserer anfänglichen eigenen Medizintasche wurden jährliche Medizincamps sowie die Kostenübernahme der Behandlungen im Notfall. Im Laufe der Jahre konnten wir eine kontinuierliche medizinische Versorgung mit eigenem medizinischem Personal etablieren, und seit 2021 betreiben wir eine eigene Gesundheitsstation. Mit einem Hausanschluss zur Wasserversorgung und seit diesem Jahr unabhängiger Stromversorgung durch eine Photovoltaik-Anlage konnten wir den Standard und den Komfort deutlich erhöhen, und nicht nur unser Mediziner-Team sondern auch die Station selbst bietet den Menschen nun eine medizinische Versorgung rund um die Uhr.

8.700 Menschen können von einer gut ausgestatteten Einrichtung mit medizinischem Fachpersonal profitieren, an 365 Tagen im Jahr.

Wir danken dem Rotary Club Hameln für die Finanzierung der PV-Anlage (4,5 kW) sowie der Blitzschutzanlage.



# Immer füreinander da sein

Der Weg ist steil, sehr steil und schmal und lang. Wir sind erschöpft, als wir endlich die Schule erreichen. Dies ist Asmitas alltäglicher Weg.

Wieder einmal können wir kaum fassen, mit welcher Ausdauer Kinder wie sie diese Strapazen ohne Murren auf sich nehmen, um in die Schule gehen zu können!



Wir treffen Asmita lächelnd in der Schule an. Nur noch die beiden großen Narben am Kinn und am Knie erinnern an unser letztes Zusammentreffen.

14. Mai 2024: Wie jeden Tag hilft die zwölfjährige Asmita der Familie im Haushalt und beim Sammeln von Viehfutter. Wie jeden Tag klettert sie dafür auf die Bäume und schlägt Grünzeug. Sie ist eine geschickte Kletterin. An diesem Tag aber bricht der Ast, auf dem sie steht. Sie fällt, und ihr Sturz wird nur durch Äste bzw. Aststümpfe etwas abgebremst. Die scharfkantigen Schnittstellen der gerade abgeschlagenen Äste wirken jetzt wie Messerklingen und verletzen sie tief.

Da Asmita wusste, dass wir von LiScha an diesem Tag in ihrer Schule waren und dort auch übernachten würden, machte sie sich so verletzt wie sie war, begleitet von ihrer Mutter, ein weiteres Mal an diesem Tag auf den steilen Weg bergauf zur Schule. Eine Stunde musste sie gehen. Ihr Gesicht und die Tränen in den Augen ließen ahnen, welche Schmerzen sie dabei gehabt haben muss.

Kurz vor der Dunkelheit erreichte sie die Schule und damit uns. Ihr Knie war tief aufgerissen und am Kinn hatte sie ebenfalls offene Verletzungen. Sofort kümmerten sich unsere Mediziner und wir um sie. Beim Blick auf die Wunden und ihr zunehmend stärker anschwellendes Gesicht gab es keine Fragen - Asmita musste in ein Krankenhaus – schnell.

Nur wir waren hier am Ende der Welt, Stunden von der Hauptstraße und somit von einem Arzt entfernt. Während wir Asmita medizinisch versorgten, zumindest mit dem, was wir hier vor Ort hatten, zeigte sich, wie hier im Notfall gehandelt wird: Neben vielen Dorfbewohnern war auch der Bürgermeister eingetroffen. Ihnen allen war klar, dass Asmita dringend Hilfe benötigte. Die Familie aber ist arm. Ein Transport in ein Krankenhaus und eine Behandlung wären für sie finanziell einfach nicht leistbar.

„Wir alle schauen, was wir geben können, damit Asmita die notwendige schnelle medizinische Hilfe bekommt. Lasst uns zusammenlegen.“ ... so die Worte des Bürgermeisters.

Und so fanden einige Rupien den Weg in die Sammelbox. Um Asmita die bestmögliche Versorgung zu gewährleisten, steuerten wir den Hauptbetrag bei. Zum Glück war gerade ein Geländewagen vor Ort und so konnten Asmita und ihr Vater, der sie ins Krankenhaus begleitete, sofort aufbrechen. Wir mochten uns gar nicht ausmalen, welche Schmerzen Asmita aushalten musste. Über drei Stunden dauerte die Fahrt ins Krankenhaus, und der Großteil der Strecke war unbefestigtes und schwieriges Gelände.

Ein großes Durchatmen dann bei uns allen, als der erleichternde Anruf kam: Asmita ist im Krankenhaus angekommen und wird nun behandelt. Glücklicherweise hatte sie keine inneren Verletzungen erlitten.

Bereits ein paar Tage später konnte Asmita mit genähter Knie- und Kinnwunde nach Hause entlassen werden.

Ein Dank an dieser Stelle an unser Team, das sehr schnell und gut agiert hat und an Susanne Treptow, die gerade mit uns vor Ort war und die alle medizinischen Kosten übernommen hat!



# Notfall- und Katastrophenhilfe



**2024**

über **1.000** Menschen erhielten

ca. **15** Tonnen Hilfsgüter

# Flutkatastrophe - Herbst 2024

Tagelanger schwerer Dauerregen mit bis zu 600 l/m<sup>2</sup> innerhalb weniger Stunden hatte Ende September in Nepal eine Flutkatastrophe ausgelöst. Reißende Wasser- und Schlammmassen sowie unzählige Erdrutsche hinterließen verheerende Verwüstungen. Landesweit starben knapp 240 Menschen, 4.500 Häuser wurden vollständig und 5.500 teilweise zerstört. Unzählige Straßen und Brücken, Schulen, Krankenhäuser, Wasserversorgungssysteme sowie landwirtschaftliche Anbauflächen wurden weggerissen oder schwer beschädigt.

Wir begannen sofort nach dem Nachlassen der Regenmassen mit der Koordination unserer Hilfsleistungen. Dank unseres eingespielten Teams und der großartigen Spendenbereitschaft war es uns möglich, schon nach nur wenigen Tagen ca. 15 Tonnen Hilfsgüter den Betroffenen zur Verfügung zu stellen. So erreichte unsere Hilfe über 1.000 Menschen in 160 Haushalten in den am schwersten betroffenen Gebieten Nepals. Dort wurden wir sehnsüchtig und dankbar erwartet. Waren wir doch die Ersten, die zu diesen Menschen vordrangen.

Auch wenn der Verlust, den die Menschen erlitten haben, nur schwer zu ersetzen ist, ermöglichte ihnen unsere Unterstützung doch, die erste schwere Zeit zu überstehen und hilft ihnen, einen neuen Anfang zu finden.



# Hilfe zur Selbsthilfe



**2024**

- 4.000** Bienenkörbe von LiScha-Imkern betreut
- 6.000** Schulkleidungsstücke von LiScha-Schneiderinnen genäht
- 12** Gewächshäuser errichtet
- 7.750** Obstbäume Betreuung, Pflege und Ernte
- 1.500** Familien erhielten Gartengemüse-Saatgut, Trainings
- 100** Familien im Pilotprojekt: Anbau von Weizen

# Verschenke einen Bienenkorb



Kopila und Johann Chepang möchten sich mit einer Honigverkostung bei uns für die Unterstützung bedanken. Dazu haben sie uns zu sich nach Hause eingeladen.

Sie waren eine der 29 Familien, die im November 2023 fünf Bienenkörbe mit Bienenvölkern von LiScha erhalten hatten.

Das Wetter ist gut und trocken und so können wir uns bedenkenlos auf den beschwerlichen Weg zu Kopila und Johann begeben. Insgesamt sind wir 3 Stunden zu Fuß auf den steilen und schmalen Bergwegen unterwegs.

Für uns ist es anstrengend, für die Menschen hier ihr alltäglicher Weg. Sie müssen trittsicher sein, denn auch die großen und schweren Bienenkörbe mussten auf genau diesem schwierigen Weg an ihren Bestimmungsort getragen werden.

Tief unten im Tal erreichen wir das Zuhause der jungen Familie. Johann zeigt uns sofort voller Stolz seine Bienenkörbe. Unter einem der riesigen Chiuri-Bäume, der Traditionsbäume der Chepang, sehen wir die ersten Körbe aufgereiht stehen.

„Hier ist ein guter Ort für die Bienen, denn der Chiuri blüht gerade. So haben sie ausreichend Nahrung.“ erklärt uns der junge Imker.

Eine Weile beobachten wir das geschäftige Treiben der Bienen, bevor Johann mit einer kurzen Handbewegung nach unten zeigt. „Dort stehen die Bienenkörbe, die wir von euch erhalten haben. Den Bienenvölkern geht es gut. Es wird eine gute Ernte geben!“

Weitere kleine Ackerterrassen passieren wir auf dem Weg nach unten. Es sind Johanns Felder.

Viel Ertrag kann er diesen kargen, steinigen Böden nicht abgewinnen.

Hier im Hinterland, weit entfernt von der Hauptstraße und der Möglichkeit auf eine Arbeitsstelle, ist es schwer, eine Familie durchzubringen, selbst für einen jungen und motivierten Mann wie Johann. So sind er und seine Frau Kopila um so glücklicher, mit den Bienenkörben eine Einkommensquelle gefunden zu haben.

Johann ist fleißig und wissbegierig. Das Imkern liegt ihm, denn Bienen haben ihn schon immer fasziniert. Wir sehen seine Augen leuchten, während er uns von seiner Arbeit mit den Bienen, seinen Plänen, Hoffnungen und ersten Erfolgen berichtet. Er wird die Bienenvölker vermehren, wird die Imkerei ausbauen, denn dann haben er und seine Familie ein kleines, aber gutes Einkommen.

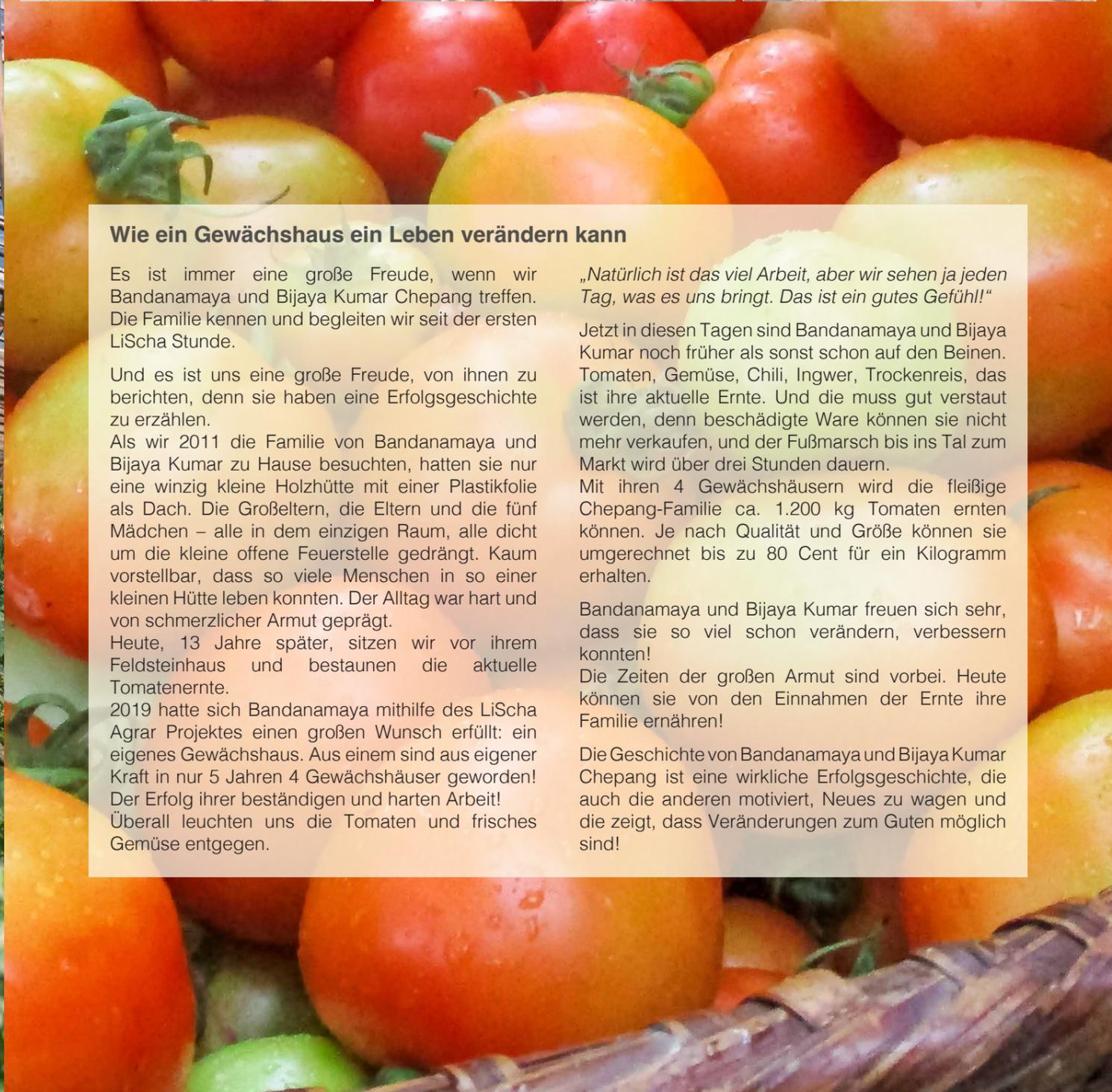
Kopila und Johann möchten mit ihren beiden Kindern hier in ihrer Heimat bleiben, möchten hier mit einer guten Arbeit Geld verdienen dürfen, das ihnen für ihren Lebensalltag eine Sicherheit gibt.

Ein wenig hat die Familie schon an Honig geschleudert. Aber die Haupternte wird in wenigen Wochen sein. Dann kann Johann sich auf über 400 kg Honig freuen, die er auf dem Markt verkaufen wird. Wenn er Glück hat, bekommt er 350 bis 400 Rupien für das Kilo. Das sind bei 400 Kilogramm ca. 1.000 € - ein guter Jahresverdienst für den jungen Imker und seine Familie!

Zurück am Familienhaus hat Kopila schon eine Kostprobe Honig für uns vorbereitet. Es ist guter und leckerer Honig, der würzig und nach Vanille schmeckt.



Johann Chepang ist ausgebildeter Imker. Der junge Mann hat mithilfe des Mikrokreditsystems fünf Bienenkörbe gekauft und im November 2023 fünf weitere von LiScha erhalten.



### Wie ein Gewächshaus ein Leben verändern kann

Es ist immer eine große Freude, wenn wir Bandanamaya und Bijaya Kumar Chepang treffen. Die Familie kennen und begleiten wir seit der ersten LiScha Stunde.

Und es ist uns eine große Freude, von ihnen zu berichten, denn sie haben eine Erfolgsgeschichte zu erzählen.

Als wir 2011 die Familie von Bandanamaya und Bijaya Kumar zu Hause besuchten, hatten sie nur eine winzig kleine Holzhütte mit einer Plastikfolie als Dach. Die Großeltern, die Eltern und die fünf Mädchen – alle in dem einzigen Raum, alle dicht um die kleine offene Feuerstelle gedrängt. Kaum vorstellbar, dass so viele Menschen in so einer kleinen Hütte leben konnten. Der Alltag war hart und von schmerzlicher Armut geprägt.

Heute, 13 Jahre später, sitzen wir vor ihrem Feldsteinhaus und bestaunen die aktuelle Tomatenernte.

2019 hatte sich Bandanamaya mithilfe des LiScha Agrar Projektes einen großen Wunsch erfüllt: ein eigenes Gewächshaus. Aus einem sind aus eigener Kraft in nur 5 Jahren 4 Gewächshäuser geworden! Der Erfolg ihrer beständigen und harten Arbeit! Überall leuchten uns die Tomaten und frisches Gemüse entgegen.

*„Natürlich ist das viel Arbeit, aber wir sehen ja jeden Tag, was es uns bringt. Das ist ein gutes Gefühl!“*

Jetzt in diesen Tagen sind Bandanamaya und Bijaya Kumar noch früher als sonst schon auf den Beinen. Tomaten, Gemüse, Chili, Ingwer, Trockenreis, das ist ihre aktuelle Ernte. Und die muss gut verstaut werden, denn beschädigte Ware können sie nicht mehr verkaufen, und der Fußmarsch bis ins Tal zum Markt wird über drei Stunden dauern.

Mit ihren 4 Gewächshäusern wird die fleißige Chepang-Familie ca. 1.200 kg Tomaten ernten können. Je nach Qualität und Größe können sie umgerechnet bis zu 80 Cent für ein Kilogramm erhalten.

Bandanamaya und Bijaya Kumar freuen sich sehr, dass sie so viel schon verändern, verbessern konnten!

Die Zeiten der großen Armut sind vorbei. Heute können sie von den Einnahmen der Ernte ihre Familie ernähren!

Die Geschichte von Bandanamaya und Bijaya Kumar Chepang ist eine wirkliche Erfolgsgeschichte, die auch die anderen motiviert, Neues zu wagen und die zeigt, dass Veränderungen zum Guten möglich sind!

Bandanamaya und Bijaya Kumar Chepang haben mit viel Fleiß und LiScha Unterstützung ihren Weg aus der Armut gefunden!



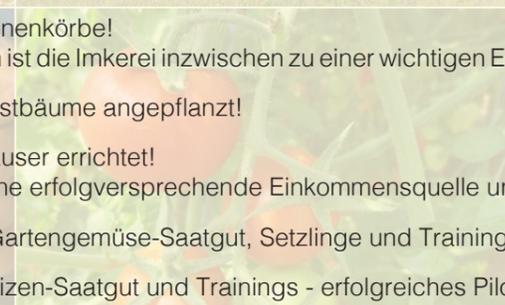


## Erfolgsmomente 2024



### Erfolge der Hilfe-zur-Selbsthilfe Projekte 2024

- ⇒ insgesamt **4.000** Bienenkörbe!  
Für über 100 Familien ist die Imkerei inzwischen zu einer wichtigen Einkommensquelle geworden.
- ⇒ insgesamt **7.750** Obstbäume angepflanzt!
- ⇒ **12** neue Gewächshäuser errichtet!  
Für die Menschen eine erfolgversprechende Einkommensquelle und ergänzende Ernährung.
- ⇒ für **1.500** Familien: Gartengemüse-Saatgut, Setzlinge und Trainings gegen Mangelernährung
- ⇒ für **100** Familien: Weizen-Saatgut und Trainings - erfolgreiches Pilotprojekt
- ⇒ **6.000** Schulkleidungsstücke von LiScha-Schneiderinnen genäht - sicheres Einkommen





Einem Kind den **Kindergarten** inkl. täglicher warmer Mahlzeit und med. Versorgung ermöglichen.



Einem Kind die tägliche warme und vollwertige **Mahlzeit** ermöglichen.



**1 Bienenkorb**  
inkl. Bienenvolk, Zubehör, Training, ...



**Getreideanbau-Set**  
inkl. Saatgut, Dünger, Training ...



Einem Kind die **Schulbildung** inkl. täglicher warmer Mahlzeit und med. Versorgung ermöglichen.



**Gewächshaus**  
inkl. Saatgut, Dünger, Training ...



Einer/m Jugendlichen das **Abitur** inkl. Internat und Verpflegung ermöglichen.



**5 Obstbäume**  
inkl. Dünger, Training, Betreuung



Einer/m Jugendlichen eine **Berufsausbildung** inkl. Internat und Verpflegung ermöglichen.



**Medizinische Versorgung:** Medikamente, medizinisches Personal, Operationen, ...



**Not- und Katastrophenhilfe:** Lebensmittel, Decken, Matten, Kleidung, Kochgeschirr und Planen.



**Schneiderinnen-Ausbildung**  
3-Monats-Kurs inkl. Trainerin u. Lehrmaterial



Imagefilm

# Danke!



- ... für die Treue, die Solidarität und das Mitgefühl
- ... für das Engagement, auf so vielfältigen Wegen Spenden zu sammeln
- ... für die Bereitschaft, in Notsituationen direkt und schnell zu helfen
- ... für die tatkräftige Hilfe vor Ort
- ... unserem Team, unserem Vorstand und all den aktiven Mitgliedern für die gute Arbeit

Gemeinsam sind so Schritte möglich, die den Menschen Zuversicht und Perspektiven schenken und die ihnen die Chance geben, selbständig und in Würde ihren Weg aus der Armut in eine neue Zukunft zu gehen.



## Ein starkes Team

Um den Menschen unserer Projektregion in Nepal diese vielfältige Hilfe zukommen zu lassen, braucht es ein starkes Team.

Wir, Daniela Jähric und Steffen Schöley, die Initiatoren von LiScha Himalaya e.V., leben seit vielen Jahren in Nepal, leiten die Projekte vor Ort, bearbeiten alle Vereinsanliegen, sind direkter Ansprechpartner für Spender und Interessierte und beantworten persönlich und mit Sorgfalt sämtliche Vereins- und Patenpost.

Unterstützt werden wir bei der Betreuung der Paten unseres Bildungsprojektes und der Spender (inkl. Spendenbescheinigungen) in Deutschland von Susan Rummel, unserer einzigen angestellten Mitarbeiterin.

Ehrenamtliche, tatkräftige Hilfe erhalten wir durch:

- Ursula und Detlef Schöley, die unser deutsches LiScha-Büro vertreten sowie durch Ursula Schöley, die das Amt der Schatzmeisterin bekleidet.
- Nicolas Marcon als 2. Vorsitzenden und Sandra Marcon, die unseren Internetauftritt beim Spendenportal „betterplace“ betreut.
- viele weitere Engagierte in den Bereichen Fundraising, Homepage, Behördenanliegen usw.

Das kleine Team und viel ehrenamtliche Arbeit sind der Grund, dass bei LiScha kein großer „Wasserkopf“ zu finanzieren ist.

Auf der nepalesischen Seite setzen wir die Projekte mit einem 22-köpfigen dynamischen Team unter der Leitung von Anjan Psd. Paudel und Anil Paudel um.

Viele Mitarbeiter stammen aus der Projektregion, gehören selbst zur Volksgruppe der Chepang und sind damit durch Sprache und Herkunft mit unseren „Schützlingen“ verbunden. Andere leben weit weg von ihren eigenen Familien, um gemeinsam mit uns in ihrem Heimatland etwas zu bewegen.

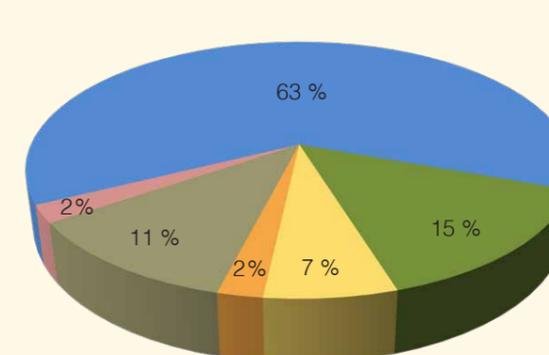
Ein starkes Team!



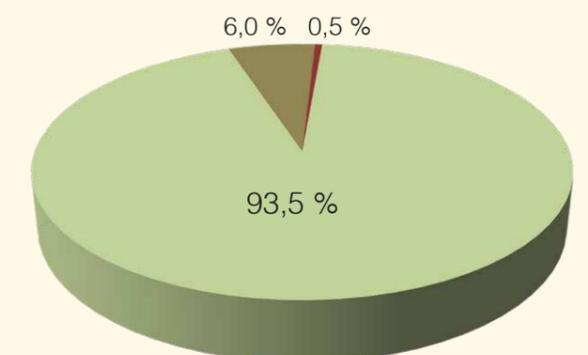
## Unsere Hilfen und Verwaltungs- und Werbekosten

LiScha-Projekthilfen 2023: 556.084 Euro

LiScha-Verwaltungs- und Werbekosten 2023



- Bildung für Kinder
- Schulspeisung
- Medizinhilfe
- Gesundheitsstation
- Hilfe zur Selbsthilfe-Projekte
- Notfall- und Katastrophenhilfe



- LiScha - Projekthilfen
- Werbung u. allg. Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltungskosten \* = 0,5 %

\* Berechnung der Verwaltungskosten unter Anwendung des DZI-Konzeptes (DZI - Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen)

# Gemeinsam Perspektiven schaffen

**Seien auch Sie dabei und helfen Sie mit!**

**Danke!**

## **Spendenkonto**

LiScha Himalaya e.V.

IBAN DE11 1805 0000 0190 0090 71

BIC WELADED1CBN

Sparkasse Spree-Neiße

LiScha Himalaya e.V.

IBAN DE32 4306 0967 4092 2085 00

BIC GENODEM1GLS

GLS Gemeinschaftsbank



**Hier Spenden**

Wir unterstützen eine der ärmsten Volksgruppen Nepals, die Chepang. Mit unseren Projekten, unseren Herzen, Ideen und Handlungen machen wir einen Unterschied.

Seit 13 Jahren arbeiten wir in Nepal erfolgreich daran, benachteiligten Menschen, insbesondere Frauen und Mädchen einen Weg aus Armut, Analphabetismus und Chancenlosigkeit zu ermöglichen. Die vielfältigen Projekte wie der Zugang zu Bildung und Medizin für 8.700 Menschen, eine tägliche Schulspeisung für 2.600 Kinder, die Einrichtung von Kindergärten, das Bauen von Schulen und Gesundheitsstationen sowie die Einkommenssicherung für die Familien sind von Beginn an in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung erstellt und werden auch gemeinsam mit ihnen umgesetzt.

Daniela Jählig und Steffen Schöley, die beiden Initiatoren des Vereins, leben seit vielen Jahren in Nepal und betreuen die Projekte vor Ort.

LiScha – steht für Licht und Schatten. Es ist Sinnbild für das Leben in Nepals vergessenen Regionen und die Chance, Licht in eine Schattenregion dieser Welt zu tragen.



**[www.lischa-himalaya.org](http://www.lischa-himalaya.org)**

LiScha Himalaya e.V.

Hugo-Jentsch-Straße 10

03172 Guben

Telefon: 03561 550196

E-Mail: [lischa@lischa-himalaya.org](mailto:lischa@lischa-himalaya.org)

